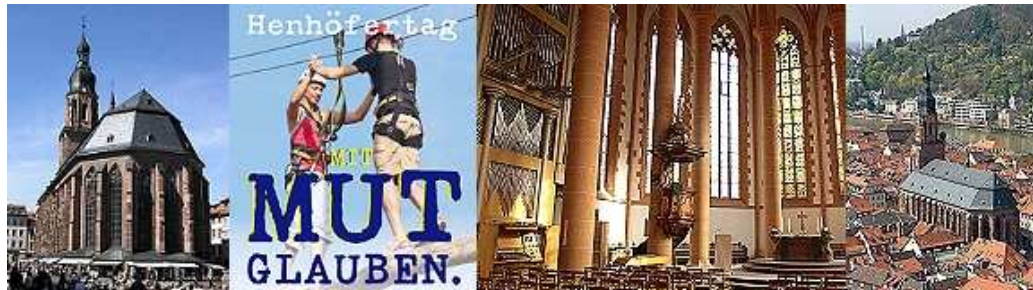


Christus Bewegung Baden

Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis

Zeitschrift „hoffen + handeln“ – Aktuelle News

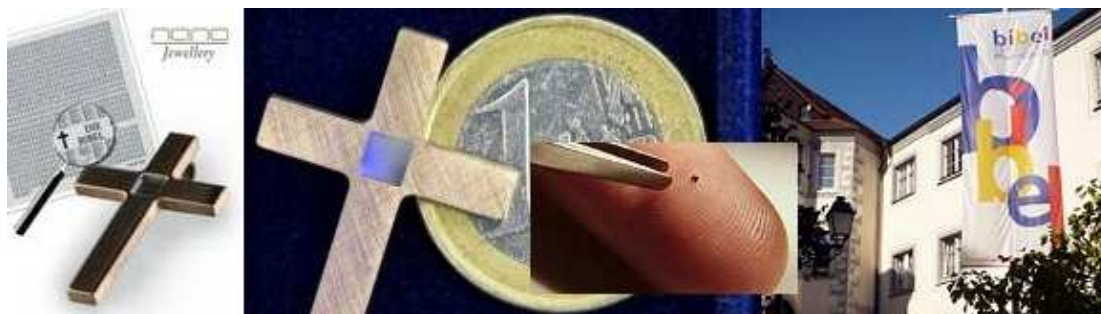
NACHRICHTEN – Oktober 2013



Der badische Henhöfertag lädt in diesem Jahr nach Heidelberg ein

Der diesjährige Henhöfertag findet am Samstag, 12. Oktober 2013, von 11 Uhr bis 17.30 Uhr in der Heiliggeistkirche in Heidelberg statt. **Sein Motto „Mit Mut glauben“ erinnert an den vor 450 Jahren erschienen Heidelberger Katechismus.** Um 11 Uhr ist ein Frühstückstreffen mit Andreas Malessa und dem Duo Martinique zum Thema „Wozu christlicher Glaube bewegt“, um 13 Uhr lädt die Mittagspause zur Begegnungen und dem Besuch von Ausstellungen und Ständen ein, um 14:15 Uhr sind sechs Workshops in Gemeindehäusern der Altstadt. **Um 16:15 Uhr beginnt die Festveranstaltung mit Pfarrer Hans-Georg Filker**, dem Direktor der Berliner Stadtmission zum Thema „Wenn Kirche sich traut“. Das ausführliche Programm findet sich unter www.henhoefertag.de im Internet.

Der Henhöfertag verweist mit seinem Namen auf das geistliche Erbe des großen badischen Erweckungsprediger Aloys Henhöfer (1789-1862), der als Gemeindepfarrer in Spöck und Staffort (Karlsruhe-Land) sowie in Mühlhausen bei Pforzheim wirkte. (mk)



Kleinste Mini-Bibel der Welt ist in der Bibelgalerie Meersburg zu sehen

Die vermutlich kleinste Bibel der Welt ist derzeit in der Bibelgalerie Meersburg. Die komplette Bibel mit Altem und Neuem Testament ist auf einen Nano-Chip mit einer Größe von vier mal vier Millimetern mit Elektronenstrahlen geschrieben und wird seit dem 29. September präsentiert. **Das Werk stammt von dem Entwickler Stephan Sauter aus Lindau, der das „ewige Buch“ mit modernem Hightech verbindet. Eingelassen ist die Nano-Bibel in ein schmückendes Kreuz aus Titan. Sowohl der Nano-Chip als auch das Titan gelten als nahezu unzerstörbar.** Selbst Hitze von mehr als 1.000 Grad Celsius könne dem Material nichts anhaben. Um einen solchen Chip lesen zu können, benötigt man Mikroskope mit mindestens **1.600-facher Vergrößerung**. Nur so sind die rund 1.000 Bibelseiten zu erkennen. Die High-Tech-Bibel soll in die Erlebnisausstellung der Bibelgalerie Meersburg integriert werden.

Bei der Präsentation ist auch ein Video zu sehen, das den Besuchern zeigt, wie die 1.200 Seiten Text auf einer erbsengroßen Fläche eingraviert wurden. Die Bibelgalerie Meersburg wurde 1988 gegründet und gilt als erstes Erlebnismuseum zur „Welt der Bibel“ in Deutschland. Die Öffnungszeiten sind dienstags bis samstags von 11 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 17 Uhr, sonntags von 14 Uhr bis 17 Uhr. (www.bibelgalerie.de, www.nanobibel.de)



„Jesus ist die beste Wahl!“: 1.200 Besucher bei DMG-Herbstmissionsfest

Mit den Worten „Jesus ist die beste Wahl“ knüpfte **DMG-Pfarrer Günther Beck (rechts)** am 22. September beim Herbstmissionsfest der Deutschen Missionsgemeinschaft (DMG) an die gleichzeitig stattfindende Bundestagswahl an. Beck forderte die **1.200 Gäste** auf dem Buchenauerhof in Sinsheim auf, die Herrschaft von Jesus in ihrem Leben konkret werden zu lassen. **Das Fest mit Angeboten für Jung und Alt stand unter dem Motto: „Mission – Jede Stimme zählt“.** **Der Sinsheimer Oberbürgermeister Jörg Albrecht (kleines Foto) dankte der DMG und ihren 400 Mitarbeitern für ihr Wirken.** „Wichtiger als alles Materielle, was wir haben, ist die Nächstenliebe“, so Albrecht. Deshalb sei er froh, dass es in Sinsheim neben dem Auto- und Technikmuseum die große **DMG-Mission** gebe. Deren Heimatzentrale sei **ein „Leuchtturm“, von dem viel Gutes ausgehe.**

DMG-Missionar Volker Schnüll, der auf Haiti junge Christen zu Pastoren ausbildet, verblüffte mit dem Satz: „Alle Welt redet von der Armut in Haiti, ich will Ihnen vom Reichtum Haitis erzählen.“ 20 Prozent der Einwohner der Tropeninsel seien heute engagierte Christen, die trotz Erdbeben, Tropenstürme und wirtschaftlicher Not starken Einfluss auf die Gesellschaft nähmen und Hoffnung verbreiteten. Es sei **vorbildlich, wie die Christen auf Haiti ihren Glauben lebten.** (www.DMGint.de)



Dr. Otto Hahn: Mit 70 noch für das Evangelium unterwegs

Am 1. Oktober feiert Pfarrer Dr. Otto Wilhelm Hahn (Adelshofen) seinen 70. Geburtstag. Der fundierte **Kenner der badischen Erweckungsbewegung** und des kirchlichen Pietismus ist bis heute zu Vorträgen und Bibelwochen bundesweit unterwegs (trotz einer schweren Herz-OP). Bekannt wurde Hahn durch seine **ethisch klare Position** als Vorsteher der Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr und als Dozent für Kirchengeschichte am Theologischen Seminar Adelshofen. Er gehört zu den Autoren von „hoffen + handeln“. (mk)

4.500 Christen beim „Marsch für das Leben“ in der deutschen Hauptstadt

Rund 4.500 Christen demonstrierten mit einem „Marsch für das Leben“ am 21. September in Berlin **„Für ein Europa ohne Abtreibung und Euthanasie“ mit Kundgebung vor dem Bundeskanzleramt.** Der Schweigemarsch zog am Bundestag vorbei zum Freiluftgottesdienst vor dem Berliner Dom. **200 Gegendemonstranten** störten den Marsch massiv mit Angriffen, Trillerpfeifen und Sprechchören.



In einem Grußwort erklärte der Politiker Volker Kauder, viele Menschen seien zwar bereit, gegen weltweite Menschenrechtsverletzungen auf die Straße zu gehen, entsprechende Petitionen zu unterzeichnen und Betroffenen in ihrer Heimat oder im Exil beizustehen, **doch „beim Lebensschutz mitten unter uns, wo es um das elementarste Recht des Menschen geht, das Recht auf Leben, fehlen viel zu häufig die Stimmen, die sich gegen das Unrecht aufbäumen.“** (idea)



Symposium zum 80. Geburtstag von Oberkirchenrat i.R. Klaus Baschang

Rund 50 geladene Gäste nahmen an einem Theologischen Symposium „Katechismus heute“ an der Europäischen Melancthon-Akademie in Bretten teil, das zum 80. Geburtstag des ehemaligen badischen Bischofsstellvertreters, Oberkirchenrat i.R. Klaus Baschang (Karlsruhe) stattfand. Aufgegriffen wurden die von Baschang initiierten katechismusartigen Leitsätze der Badischen Landeskirche „Was wir glauben – Wer wir sind – Was wir wollen“. **Ziel des Studientages war es, Kriterien und Vorschläge für eine zeitgemäße Neuformulierung von Glaubenssätzen zu gewinnen und einen Prozess des neuen Nachdenkens über die Vermittlung des Glaubens in den gegenwärtigen Herausforderungen anzustoßen.** Einer der Hauptreferenten, der ehemalige Vorsitzende der EKD-Kammer für Öffentliche Verantwortung, der vormalige Heidelberger Systematiker Prof. Wilfried Härle, empfahl der Kirche, deutlicher herauszustellen, was Glaube eigentlich ist, und verwies auf die alte Formulierung „Glaube heißt vertrauen“. **Baschang bekannte, dass er mit den Leitsätzen der oft verwirrenden Vielfalt protestantischen Denkens eine biblisch-theologische Mitte geben wollte.** Der gebürtige Karlsruher stand der EKD-Kommission für Evangelisation vor und warb für eine missionarische Volkskirche. Die Position der landeskirchlichen Gemeinschaften hat er durch Vereinbarungen mit der Landeskirche gestärkt und es ermöglicht, Personalgemeinden zu bilden. Bis heute setzt sich Baschang in der Kirche für das Festhalten an den reformatorischen Grundlagen ein, auch in den ethischen Herausforderungen der modernen Gesellschaft. (mk)

Herbstmissionsfest: Japaner dankten für deutsche Hilfe in der Not

Japanische Christen haben sich jetzt für die Hilfe der Liebenzeller Mission nach der Havarie des Kernkraftwerks Fukushima bedankt und sich mit einem Scheck für die Opfer der Flutkatastrophe in Sachsen und Sachsen-Anhalt revanchiert. **Beim Herbstmissionsfest in Bad Liebenzell übergab der Pastor der evangelischen Gemeinde in Fukushima, Akira Sato, die Spende in Höhe von 4.600 Euro. Die Liebenzeller hatten nach der Erdbeben-, Tsunami- und Atomkatastrophe im März 2011 rund 50 Mitglieder der nur fünf Kilometer vom Unglücksort entfernten Gemeinde in ihrem Freizeithem in Okutama für ein Jahr aufgenommen.** „Wir hatten kein Essen und kein Geld, aber einen Gott, der uns versorgt hat“, berichtete Sato den 4.200 Festbesuchern. Liebenzeller Teams hatten beim Wiederaufbau geholfen, boten Kaffee und Gebäck in den Behelfsunterkünften an, hörten den Schilderungen der Betroffenen zu und machten Mut für einen Neuanfang. Aus dieser Arbeit ging eine „Mobile Café Arbeit“ hervor, das immer noch besteht. **Laut Sato hat die Solidarität der Christen aus Deutschland die japanische Bevölkerung tief beeindruckt. Seither werde die christliche Minderheit positiver gesehen.** (mk)



Tausende besuchen die Abende mit Evangelist Ulrich Parzany in Brasilien

ProChrist-Pfarrer Ulrich Parzany predigte bei evangelistischen Abenden vom 17. bis 22. September in der südbrazilianischen Stadt Blumenau. Täglich kamen mehr als 1.000 Besucher. Überraschend viele folgten der Einladung zum persönlichen Glauben. Die Abende waren im Internet (www.meuctv.com.br) per Livestream zu verfolgen. (mk)



Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ lädt zum Mitmachen ein

Unter dem Motto „Mit kleinen Dingen Großes bewirken“ läuft wieder die Geschenkaktion für Kinder in Not, „Weihnachten im Schuhkarton“ bis zum 15. November. Der christliche Verein „Geschenke der Hoffnung“ ruft dazu auf, einen gefüllten Schuhkarton abzugeben. Bitte Deckel und Boden separat mit Geschenkpapier bekleben und das Päckchen kennzeichnen, mit neuen Geschenken für einen Jungen oder ein Mädchen der Altersklasse 2-4, 5-9 oder 10-14 füllen: Mischung aus Kleidung, Spielsachen, Schulmaterialien, Hygieneartikeln und Süßigkeiten. Alles muss zollrechtlich erlaubt sein. **Eine Pack-Anleitung ist im Aktionsflyer, der an vielen Stellen ausliegt. Abgabe mit einer Spende von sechs Euro für Abwicklung und Transport bei einer der über 4.000 Abgabestellen.** Wo diese zu finden sind und auf was beim Packen achten sollte, ist unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org im Internet veröffentlicht. Alle Infos erhält man auch unter der Telefon-Hotline 030 76883883. (mk)



Schriften trugen mit zur Verbreitung des Pietismus weltweit bei

Medien haben wesentlich zur Verbreitung des Pietismus in Deutschland und in der Welt beigetragen. Darauf haben Referenten beim **4. Internationalen Kongress für Pietismusforschung in Halle** an der Saale aufmerksam gemacht, der sich mit dem Verhältnis dieser protestantischen Reformbewegung im 17. bis 19. Jahrhundert zu den zeitgenössischen Medien befasste. Mehr als 100 Wissenschaftler aus 15 Ländern waren dazu in den Franckeschen Stiftungen in Halle versammelt. **Wie es hieß, haben vor allem Bücher und eigene Bildungseinrichtungen zur weltweiten Verbreitung der Erkenntnisse dieser protestantischen Frömmigkeitsbewegung beigetragen.** Literaturwissenschaftler Prof. Joachim Jacob (Gießen) hob die Bedeutung kleiner Schriften hervor. Auch die Dienste der vielen Hauslehrer seien wichtige Multiplikatoren gewesen und hätten die biblische Lehre „in die letzte Provinz gebracht“. (idea)



Ausstellung zum 300. Geburtstag des schwäbischen Pfarrer-Originals und Pietisten Johann Friedr. Flattich

Der schwäbische Pfarrer Johann Friedrich Flattich (1713-1797), ein naturwissenschaftlich interessierter Pietist, kombinierte für seine Zeit ungewöhnlich den biblischen Glauben und geschulte Beobachtung in der Natur. An seinem letzten Dienstort in Münchingen bei Stuttgart ist ihm jetzt eine Ausstellung zum 300. Geburtstag gewidmet. Flattich pflegte Kontakte zu einfachen Leuten und zum Adel. Er kannte alle Probleme seiner Gemeinden. Durch sparsames Haushalten und Verzicht auf nahezu jeden persönlichen Wohlstand hat er ein Vermögen von rund 10.000 Gulden angespart - und davon gut die Hälfte als Kleinkredite vergeben. Er war ein Vordenker der Pädagogik und einer der populärsten Prediger damals in Süddeutschland. Die Ausstellung im Heimatmuseum (Kirchgasse 1, Telefon 07150 / 9207-1525) in Münchingen ist kostenlos. Geöffnet: dienstags 15 bis 18 Uhr, sonntags 11 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Führungen nach Vereinbarung. (mk)



Gott erhörte Gebet: Firma spendete neue Schultaschen für Bosnien

In diesem Jahr erhielten die Erstklässler der Schule in der **Stadt Bihac** (Bosnien und Herzegowina) vom OM-Missionswerk nicht nur gebrauchte Schultaschen geschenkt, sondern **153 neue Taschen, 50 gefüllte Federmappen, 50 Kindergarten-Taschen und 80 Turnbeutel**. Eine Schweizer Firma hatte sie gestiftet. Intensive Suche und Gebet einer Schweizer Christin waren vorausgegangen. Gebet von Christen beschleunigte auch die Zollabwicklung beim Transport. Die OM-Missionare erlebten wahre Wunder und erzählten bei der Übergabe dem Direktor, dass **eine Schultasche einen Wert von 175 Euro** hat. Das ist mehr als die Hälfte des normalen Monatslohns in diesem Land. Der Muslim dankte bewegt für die Liebe der Christen. In den Taschen waren **auch ein christlicher Kinderfilm** (DVD) und ein Traktat. Jetzt beten die Christen, dass sich die Türen zu den Herzen der Familien öffnen. (mk)

Adelshofen: Br. Oskar Föllner übergibt Verantwortung an Br. Matthias Böker

Beim Ev. Lebenszentrum Adelshofen (Eppingen bei Heidelberg) steht ein Leitungswechsel bevor. Der Theologe Br. Dr. Oskar Föllner (64), seit 1999 an der Spitze des Glaubenswerkes, gibt Ende November diesen Jahres aus gesundheitlichen Gründen die Gesamtverantwortung ab. Sein Nachfolger wird der 58-jährige Theologe Br. Matthias Böker. Er gehört seit mehr als 20 Jahren zur Bruderschaft und wird bei der Kommunitätsfeier am 24. November feierlich eingeführt.



Dr. Oskar Föllner (im Bild links, Böker rechts) trat 1974 in die Kom-munität ein. Nach dem Theologiestudium in Heidelberg wurde er Dozent am Theol. Seminar Adelshofen, 1984 auch dessen Leiter. Zur Kommunität Adelshofen gehören derzeit 23 Schwestern und zehn Brüder. Sie wurde 1962 gegründet. Die Leitung des Seminars wird ab Januar der bisherige Leiter des akademischen Programms, Dr. Manfred Baumert (56), übernehmen. (mk, www.lza.de)

Fröhliches Willkommen-Fest für 22 neue Studierende auf St. Chrischona

„Auf gute Gemeinschaft kommt es an!“ Dieser Satz gilt nicht nur in der Gemeinde, sondern auch am Theologischen Seminar St. Chrischona (tsc), wo 22 Studienanfänger im September begonnen haben. Allen 100 tsc-Studierenden wurden zum neuen Studienjahr die Chancen der Studiengemeinschaft vor Augen gestellt. Der Leiter der Chrischona-Gemeinden in der Schweiz, **Dr. Peter Glor, ermutigte bei den geistlichen Einführungstagen die jungen Männer und Frauen dazu, sich gegenseitig zu motivieren und einander immer wieder zu erzählen, was sie mit Jesus erlebt haben**. „Wenn wir uns gegenseitig unterstützen, kommen wir weiter“, veranschaulichte Dr. Glor mit einem kurzen Video über Fluggänse, die mit ihrer V-Formation tausende Kilometer zurücklegen können.



Die Einführungstage endeten mit dem Semesteranfangs-Gottesdienst, bei dem tsc-Leiter Dr. Horst Schaffenberger predigte. Übrigens: Beim tsc-Eröffnungsfest war alles im Stil der 20er Jahre. Studenten, Dozenten und Mitarbeiter warfen sich schick in Schale und feierten gemeinsam ein fröhliches Fest - inklusive Oldtimer, Charleston und humorvoller Hüte. (www.chrischona.org)



Internationale Hochschule Liebzell begrüßte 51 neue Studierende

Das Theologische Seminar der Liebzellener Mission verabschiedete im September 18 Absolventen nach vierjähriger Ausbildung mit Studienabschluss in Theologie oder Gemeindepädagogik. Sie wirken als Gemeinschaftspastor, Gemeinschaftsdiakonin oder Jugendreferent. Festredner bei der feierlichen Verabschiedung war Prof. Dr. Norbert Schmidt von der Hochschule Tabor in Marburg. **Gleichzeitig konnte der Rektor der Internationalen Hochschule Liebzell (IHL), Prof. Dr. Volker Gäckle, 51 neue Studierende willkommen heißen (siehe Foto).** Seit der Hochschulwerdung sei es auf dem „Missionsberg“ in Bad Liebzell „richtig eng“ geworden, meinte er augenzwinkernd. Die Zahl der Erstsemester an IHL mit Hochschul-Status stieg innerhalb eines Jahres um 20 Prozent. **An der IHL studieren insgesamt 152 Personen** in den Fächern Evangelische Theologie, Gemeindepädagogik sowie Theologie/Soziale Arbeit im interkulturellen Kontext. Internet: www.ihl.eu. (mk)



Schwäbische Pietisten bauen in Mekka die größte Turmuhr der Welt

Der Pietismus hat Familientradition bei den **Perrots**. Mehrmals in der Woche besucht die Familie aus Calw (Schwarzwald) die Bibelstunden der Hahnschen Gemeinschaft. Seit Generationen trägt ein Sohn den Zweitnamen „Immanuel“, was „Gott ist mit uns“ bedeutet. Derzeit hat das Familien-Unternehmen einen einzigartigen Auftrag in der Stadt, die Muslimen ganz besonders heilig ist – in Mekka. **Johannes Immanuel Perrot (rechts)** ist kaufmännischer Leiter der Turmuhrenfabrik. Mit seinen Brüdern Andreas und Christoph betreibt er das 1860 gegründete Unternehmen in der fünften Generation. Johannes ist Vorsitzender des Gesamtkirchengemeinderats Calw, sein Bruder Christoph in gleicher Funktion im Ortsteil Heumaden. **Fast jeden Sonntag gehen die Perrots in die Kirche. An Werktagen sind Läute-Anlagen und Kirchturmuhren ihr Spezialgebiet. Sie machen alles von der Entwicklung bis zur Endmontage.** Längst haben die Perrots Grenzen überschritten, und dennoch ist das, was sich jüngst ereignet hat, auch für sie Neuland. Da hat sich nämlich ein gewisser Bodo Rasch bei ihnen gemeldet und **im Auftrag des saudischen Königs eine Turmuhr für den Royal Clock Tower in Mekka bestellt. Ausgerechnet Mekka.** Der Wallfahrtsort der Muslime darf von Andersgläubigen nicht einmal betreten werden. Jetzt sollten fromme Christen aus dem Nordschwarzwald dort eine Turmuhr bauen, die alle Dimensionen sprengt: 43 Meter im Durchmesser, solarbetrieben, mit Blitzableiter-System und Zeitimpulsen. Doch solch gläubige Fachleute waren erwünscht. Und **so hat der Pietist Johannes Immanuel Perrot aus dem Nordschwarzwald hat der muslimischen Stadt Mekka zur größten Turmuhr der Welt verholfen** - ohne selbst den Wallfahrtsort jemals betreten zu haben. Umso erstaunlicher, wie reibungslos alles funktionierte. Die Solaranlage muss noch in Betrieb gehen. Derweil geht in der Werkstatt in Calw alles seinen gewohnten Gang. Das Hauptgeschäft bleibt der Kirchturm in der Heimat. (www.perrot-turmuhren.de/news.aspx)



Pietisten in Deutschland wagen mutig missionarische Offensiven

Das pietistische Chrischona-Gemeinschaftswerk in Deutschland ist erstmals mit zwei Gemeinden in den neuen Bundesländern vertreten, darunter die **Stadtmission Prenzlau in Brandenburg. Letztere ist eine Frucht missionarisch-diakonischer Initiativen.** Neu im Verband ist auch die Chrischona-Gemeinde Schopfheim bei Lörrach. Sie entstand durch die Arbeit der Stadtmission Lörrach. Insgesamt kommen rund 100 Besucher in die Gottesdienste der drei neuen Gemeinden. Zu Chrischona-Deutschland gehören 63 Gemeinden mit rund 6.000 Mitgliedern.

Auch der pietistische Gemeinschaftsverband in Hessen wächst enorm, seit er sich stärker für Menschen unserer Zeit geöffnet hat. In seiner Stadtmission in Offenbach treffen sich 30 junge Leute aus 20 Nationen. In Fulda verbringen junge Erwachsene als „RaumTeiler“ viel Freizeit mit Leuten, die einen Lebenssinn suchen. **Eine Gemeinschaft im Westerwald erreicht mit ihrem Kids-Treff mehr als 60 Kinder, die samt Eltern und Großeltern miteinander spielen und dabei christliche Werte kennenlernen.** In Homberg helfen Pietisten den Ausländern bei der Wohnungssuche oder beim Umgang mit Behörden. Seither sind auch Muslime, Hindus, Buddhisten oder Aleviten im Gottesdienst. Im Raum Hanau kochen Frauen aus dem Bibelkreis einmal im Monat für alleinlebende Seniorinnen; als Folge hat sich ihr Kreis auf 40 Teilnehmer fast verdreifacht. (idea)

Rund 700 junge Christen beim Kongress „eXchange“ in Bad Liebenzell

„Wer die Welt verändern will, muss zuerst selbst verändert werden“, sagte der afrikanische Pastor Francis Mkandawire vor den 700 Teilnehmern des Jugendkongresses „eXchange – Jugendarbeit trifft Weltmission“ in Bad Liebenzell. Mkandawire ist der Leiter der Evangelischen Allianz in Malawi. Wer sich verändern lasse, könne auf andere Menschen zuzugehen. Mkandawire: „Mache dich selbst nicht klein, Gott kann dich gebrauchen!“ Es lohne sich Prioritäten zu ändern. **Bei dem Kongress berichteten junge Christen, die ein Soziales Jahr (FSJ) in Deutschland und im Ausland gemacht haben, über ihre Erfahrungen.** Auch die Seminare fanden großes Interesse. Eine Diplom-Sozialpädagogin klärte über Menschenhandel in Deutschland auf und gab Einblicke in die Situation der Opfer. Bei zwei Podiumsdiskussionen setzten sich die Referenten und Zuhörer mit den Themen „Christ und Politik“ und „Fairer Handel“ auseinander. Zum Abendprogramm gehörten Comedy und Theater. **Außerdem wurden mehr als 40 junge Christen für ihren Dienst im In- und Ausland ausgesandt.** (mk)



Kirchliche Orientierungshilfe zu Ehe und Familie stößt auf Widerspruch

Bundesweit erhob sich in den letzten Monaten starker Protest gegen die Orientierungshilfe zu Ehe und Familie, welche die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) im Juni herausgegeben hat. Sie gibt das christliche Leitbild von Ehe und Familie auf und öffnet sich – dem Zeitgeist anpassend – auch anderen sexuellen Lebensformen, stellt gleichgeschlechtliche Partnerschaften der Ehe gleich und behauptet die Ehe von Mann und Frau sei keine in der Bibel bezeugte göttliche Stiftung. Widerspruch kam auch aus Baden. Eine Unterschriftenaktion von **Pfarrer Dr. Hans-Gerd Krabbe** (Foto) fand fast 200 namhafte Unterstützer im ganzen Bundesgebiet. Eine zweite Unterschriftensammlung läuft jetzt in Gemeinden (www.ekiachern.de) bis Ende Oktober. Große Zustimmung fand auch die Stellungnahme von Pfarrer Dr. Gerrit Hohage (www.leitbild-ehe-und-familie.de) in Hemsbach bei Heidelberg. (mk)



Evangelische Pädagogen gegen Homo-Unterricht in Baden-Württemberg

Kein Verständnis für die Absicht der grün-roten Landesregierung, Homosexualität zum Pflichtstoff an allen Schulen zu machen, haben evangelische Pädagogen in Baden-Württemberg. Der Bildungsplan der Regierung sieht vor, die „Wertschätzung gegenüber unterschiedlichen sexuellen Identitäten und Orientierungen zum Leitprinzip für alle Fächer“ zu machen. Eine Erprobung soll in der Grundschule und in den Klassen 5 und 6 erfolgen. Später werden auch die höheren Klassen einbezogen, heißt es. **Anknüpfungspunkte sieht die Landesregierung nicht nur im Fach Biologie, sondern auch in Deutsch, Gemeinschaftskunde, Geschichte und den Fremdsprachen.** Sogar in Mathematik könne man „die gesellschaftliche Realität widerspiegeln“, indem Textaufgaben neben Mutter-Vater-Kind-Familien auch andere Lebensformen erwähnten. Nach Ansicht des Geschäftsführers der SPD-Fraktion, Stefan Fulst-Blei, gibt es einen „dringenden Handlungsbedarf. **Dagegen hält die Evangelische Lehrgemeinschaft in Württemberg (www.eleg-online.de) die Pläne der Regierungsfractionen für „einen starken Beitrag zur Desorientierung der Kinder in ihren ersten Schuljahren“.** Noch ehe sie sich kritisch denkend mit verschiedenen Lebensformen auseinandersetzen könnten, sollten Grundschüler gleichgeschlechtliche Partnerschaften schätzen lernen, kritisierte Vorsitzender Paul-Gerhard Roller.

In einem Leserbrief an die „Stuttgarter Zeitung“ schrieb der Generalsekretär der Deutschen Ev. Allianz, Hartmut Steeb: „Es wäre an der Zeit, in der Schule Mut zur Ehe (im Sinne der lebenslange Treuegemeinschaft zwischen *einer* Frau und *einem* Mann) und zur Familie (Kinder, die in ehelicher Gemeinschaft gezeugt werden und behütet aufwachsen können) zu machen. Das ist der Verfassungsauftrag nach Artikel 6 des Grundgesetzes. Schluss mit der Gleichmacherei und Gleichschaltungspolitik! Macht Mut zur Ehe und zu Kindern! Das ist dran!“ (mk)



Malawi-Kirchen lehnen Gleichstellung homosexueller Partnerschaften ab

BAD LIEBENZELL. Die Christen im südostafrikanischen Staat Malawi legen großen Wert auf eine von westlichen Einflüssen unabhängige Entwicklung. Das betonte bei einem Besuch in Bad Liebenzell der **Leiter der Ev. Allianz in Malawi, Francis Mkandawire.** Er traf dort den Generalsekretär der Deutschen Ev. Allianz, **Hartmut Steeb (Zweiter von rechts),** und Mitarbeiter der Liebenzeller Mission. Mkandawire **kritisierte, dass sich westliche Länder immer stärker in staatliche und kirchliche Entscheidungsprozesse in seiner Heimat einmischen. Finanzielle Unterstützung werde oft von der Zustimmung zu Dokumenten abhängig gemacht,** die aus malawischer Sicht unausgewogen seien. Beispielsweise werde eine Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften mit der Ehe erwartet. Solche Partnerschaften seien jedoch mit den Überzeugungen von Malawis Christen nicht vereinbar und würden auch vom Staat nicht anerkannt. **Mkandawire zufolge sollten westliche Partner mehr Toleranz gegenüber den Traditionen in Afrika aufbringen.** In der Ev. Allianz in Malawi arbeiten 108 Kirchen und christliche Organisationen zusammen. Malawi hat rund 14 Mio. Einwohner, von denen sich etwa 80 Prozent zum Christentum und zwölf Prozent zum Islam bekennen. **Der deutsche Allianz-Generalsekretär Steeb rief die Christen dazu auf, „klar biblisch“ Stellung zu beziehen, auch wenn sie dafür diskriminiert würden.** (idea)



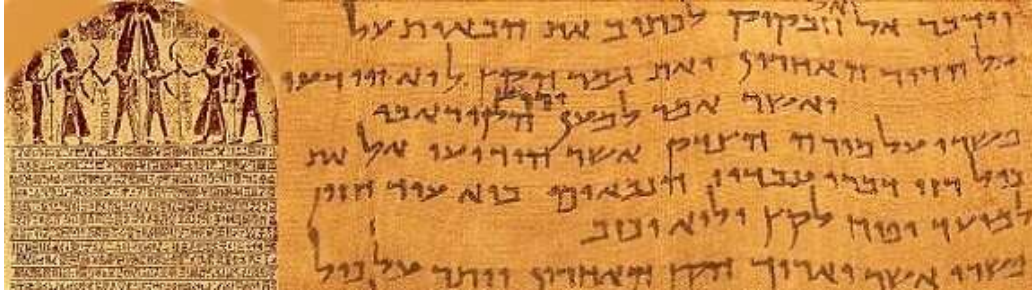
ZDF-Talk bei Peter Hahne: „Ist Religion bald nur noch Privatsache?“

„Ist Religion bald nur noch Privatsache?“ Über diese Frage diskutierten in der Sendung „Peter Hahne“ der katholische Theologe, **Mediziner und Bestsellerautor Dr. Manfred Lütz** (rechts) aus Köln und das Mitglied der Piratenpartei und des Berliner Abgeordnetenhauses, **Christopher Lauer**. Hintergrund der Debatte sind Berichte, wonach das Bezirksamt des Berliner Stadtteils Friedrichshain-Kreuzberg die **Genehmigung von religiösen Festen von einer Umbenennung abhängig** gemacht haben soll. In der Sendung vertrat Christopher Lauer die Ansicht, Religion sei Privatsache. Er sehe keinen Grund, weshalb in Schulen oder Klassenzimmern Kreuze hängen sollten. Auf die Frage, ob er den Gottesbezug aus der Präambel des Grundgesetzes streichen würde, antwortete Lauer, er hätte „kein Problem damit, wenn Gott da rausgestrichen würde“. **Manfred Lütz verteidigte das Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland**. Das Erbe der Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, die Bundesrepublik bewusst an Gott und seine Gebote zu binden, dürfe keinesfalls aufgegeben werden. Bei einer völligen Trennung von Staat und Kirche bekäme man „ein Übergewicht des Staates“. **Lütz verteidigte auch Kreuze in Gerichtsgebäuden; diese seien ein Symbol dafür, dass es über dem Richter noch eine höhere Instanz gebe**. Es habe nichts mit Toleranz zu tun, wenn in Kindergärten aus falsch verstandener Rücksicht auf Andersgläubige auf eine Weihnachtsfeier verzichtet werde: „Wir müssen aufpassen, dass wir da nicht ideologisch werden.“ (idea)



Schloss Klaus: Seit 50 Jahren ein Zentrum des Evangeliums in Österreich

Eines der bekanntesten christlichen Freizeit- und Bildungszentren Österreichs, das Schloss Klaus in Oberösterreich feierte sein 50-jähriges Bestehen mit rund 550 Persönlichkeiten aus Politik und Kirche. Die Anlage gehört der überkonfessionellen „Missionsgemeinschaft der Fackelträger“, die 25 Zentren in 15 Ländern unterhält. 1963 begannen erste Jugendfreizeiten nach den Renovierungen an dem verfallenen Schloss. Zwanzig Jahre später wurde es wieder vollständig aufgebaut. **Ein Zentrum für Tagungen und Freizeiten ist entstanden mit 150 Betten und jährlich 22.000 Übernachtungen**. Auch behinderte und alkoholranke Menschen werden betreut. Aus der Zusammenarbeit mit Kirchen und Werken erwachsen Missionsprojekte in mehreren Ländern. **Das Schloss mit seinen 100 Mitarbeitern im missionarisch-diakonischen Einsatz gilt als geistlicher Leuchtturm im Land**. Kirchengemeinden, Freizeiten, Evangelisationen, Bibelschulen und Kinderheime werden durch Mitarbeiter unterstützt. Das Zentrum übe einen positiven Einfluss auf ganz Österreich aus, bekundete dankbar der Landeshauptmann wie auch der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche bei der Jubiläumsfeier. **Bewegend: Ein Vertreter der Erzdiözese Wien bat die österreichischen Protestanten um Vergebung dafür, dass Katholiken sie während der Gegenreformation im 16. Jahrhundert wegen ihrer „Bibelleidenschaft“ brutal verfolgt hätten**. Er dankte, dass Schloss Klaus kein Ort der späten Revanche geworden sei, sondern „ein Musterbeispiel für das Evangelium des Friedens“ und „wahrhaft eine feste Burg der Versöhnung“. Die „Fackelträger“ hätten aus den Trümmern einer alten Burg einen Ort der Leidenschaft für die Bibel und ein Zentrum zur Weitergabe des Evangeliums gemacht. **Internet: www.schlossklaus.at**. (mk)



Theologieprofessor: Altes Testament vermittelt historische Fakten

Das Alte Testament ist keine Dichtung, sondern vermittelt in seinen Berichten historische Fakten, hat der **Alttestamentler Prof. Helmuth Pehlke** jetzt hervorgehoben, der auch an der Freien Theologischen Hochschule Gießen lehrt. In der Schweizer Zeitschrift „factum“ **weist er die Ansicht zurück, manche Ereignisse, von denen die Bibel berichtet, seien lediglich Prosa (erdichtete Literatur)**. In diesem Fall wäre Gott nicht mehr der Herr der Geschichte und die biblischen Erzählungen allein das Resultat menschlicher Vorstellungskraft. Demgegenüber wollten die Berichte der Bibel daran erinnern, dass sich Gott in der Geschichte seines Volkes immer wieder als der Starke erwiesen habe. **Für viele dieser Berichte gebe es wichtige Indizien, dass sie historisch zuverlässig sind**. Pehlke verweist dabei auf **Inschriften von Tonscherben und Stelen (Schriftsäulen)**. So werde der biblische König David und seine Dynastie beispielsweise auf der Tel-Dan-Stele erwähnt, die in der alten Stadt Dan gefunden wurde, ebenso auf der Stele des moabitischen Königs Mischa, die man östlich des Toten Meeres entdeckte. **In Keilschriftarchiven fänden sich Namen von zehn biblischen Königen. Zwar seien die Erklärungen für einige Funde noch unklar oder umstritten, doch die historische Zuverlässigkeit der Bibel ist für den Alttestamentler außer Frage**. „Wäre es nicht eigenartig, wenn die Heilige Schrift, die von einem Zeugen die Wahrheit erwartet, selbst nicht die historische Wahrheit berichtet?“, gibt Professor Pehlke zu bedenken. (mk)

Von Personen



Hartmut Steeb (Stuttgart), seit 1988 Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz, feiert am 29. Oktober seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und werden den vielseitig engagierten Schwaben, dessen Markenzeichen eine fescbe Fliege ist, auf der Rückseite der Januar-Ausgabe zur Allianz-Gebetswoche vorstellen. Dass sich Steeb aufopferungsvoll für die Rechte der Ehen, Familien und Kinder in unserem Land einsetzt, verdient Dank und Anerkennung. (www.ead.de)



Komponist Dieter Falk übernimmt am 1. Oktober eine Gastprofessur für Populärmusik an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf. Der gläubige Musiker und erfolgreiche Pop-Produzent hat gerade zusammen mit seinen Söhnen als „Falk&Sons“ eine neue Platte aufgenommen, die in wenigen Tagen auf den Markt kommt.

Neuerscheinungen



Markus Spieker, **Gott macht glücklich – und andere fromme Lügen**. Geb. mit 176 Seiten, SCM Hänssler (ISBN 3-7751-5504-5), Preis: 14,95 Euro. – Pointiert hält der ARD-Journalist uns Christen den Spiegel vor und zeigt, wie weit weg christliches Denken heute oft vom Kern des Evangeliums ist. Sein Buch will aufrütteln und auf klaren Kurs bringen, möchte aber nicht seelsorgerlich sein und lässt vieles offen. Das vorletzte Kapitel ist leider der Bibelkritik etwas auf den Leim gegangen. Ansonsten gute Anstöße. (mk)

Klaus Fitschen, **Pastors Kinder: Wie Pfarrhäuser die Gesellschaft prägen**. Gebunden, 208 Seiten (28,8 x 21,6 cm), SCM Hänssler 2013 (ISBN 3-7751-5464-2), Preis: 29,95 Euro. – Kirchenhistoriker Fitschen erzählt unterhaltsam die Geschichte des Pfarrhauses und seiner mitunter berühmten Kinder, darunter Angela Merkel. Einige verdanken dem christlichen Elternhaus ihre Prägungen, andere lehnten sich dagegen auf. Der reich bebilderte, schöne Präsentationsband zeigt die wechselvolle Geschichte der protestantischen Pfarrfamilie bis heute, die von ihr ausgehende Wirkung auch für die Wissenschaft, Kunst und Kultur. Eine aufschlussreiche Lektüre. (mk)



Hans-Gerd Krabbe, **Lesepredigten – außer der Reihe**. Kartoniert, 157 Seiten, Vandenhoeck & Ruprecht 2013 (ISBN 3-525-63048-8), Preis: 14,99 Euro. – Die themenbezogenen Predigten für Prädikanten und Lektoren sind ein bunter Blumenstrauß auch für solche, die biblisch gute Botschaft suchen. In diesem dritten Band des badischen Theologen, Gemeindepfarrer in Achern, finden sich neben Predigten zu Luther und Calvin, zu Bach und Bonhoeffer, zu Gesangbuchliedern und Bekenntnistexten, auch Andachten für die Adventszeit und eine Predigtreihe zur heute hochaktuellen „Barmer Theologischen Erklärung“, deren 80-jähriges Jubiläum im Jahr 2014 ansteht. (mk)

Ruth Heil, **Vitamine für Herz und Gemüt – damit es deiner Seele gut geht**. Tb. mit 208 Seiten, Media Kern 2013 (ISBN 3-8429-1604-3), Preis: 9,95 Euro. – Die erfahrene Seelsorgerin berichtet, welche „Vitamine“ geholfen haben, um wieder froh zu werden und andere froh zu machen. (mk)



Birgit Kelle, **Dann mach doch die Bluse zu. Ein Aufschrei gegen den Gleichheitswahn**. Geb. mit 192 Seiten, Verlag Adeo (ISBN 3-9422-0809-3), Preis: 17,99 Euro. – Die Autorin nimmt kein Blatt vor den Mund und schreibt vielen Frauen von der Seele. Sie ist es leid, sich als Mutter ständig rechtfertigen zu müssen. Ihr kämpferisches Buch ermutigt Frauen, die sich gegen Feminismus und Gender wehren, und ermutigt Mütter, sich nicht vom Zeitgeist bevormunden zu lassen. (mk)

Heidrun Hurst, **Die Kinder des Bergmanns**. Tb. mit 320 Seiten (20 x 13,5 cm), Media Kern 2013 (ISBN 3-8429-2305-8) Preis: 14,95 Euro. – Ein packender historischer Roman über die Erfahrungen zweier Bergmannskinder aus dem Schwarzwald im 17. Jahrhundert.

Termine



Haus Frieden: Vom 13.-16. Okt. Tage für Trauernde im „Haus Frieden“ in Steinen bei Lörrach mit Pfr. Helmut und Vreni Reith: Wenn die Tage kürzer werden und die Dunkelheit überhandnimmt, fällt das Alleinsein doppelt schwer. Der Verlust von lieben Angehörigen wirft viele Fragen auf. Wir wollen einander zuhören, Hilfen aus Gottes Wort erwarten und füreinander beten. Geteiltes Leid ist halbes Leid. (www.haus-frieden.de)

AB-Gemeinschaft Bretten: Am 17. Okt. um 19:30 Uhr verständlicher Vortrag „Der Urknall und die Gottesfrage – Ein Streifzug vom Inneren der Atome bis an die Grenzen des Universums“ von Prof. Thomas Schimmel (Uni Karlsruhe, Forschungszentrum KIT) in der Christusgemeinde Bretten (AB), Wassergasse 6. (www.christusgemeinde-bretten)



Lebenszentrum Adelshofen: Am 28. Okt. von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr Seminar- und Studientag für Verantwortliche in Gemeinden mit Markus Hoffmann, Leiter und Gründer des „Instituts für dialogische und identitätsstiftende Seelsorge und Beratung“ (ehem. Wüstenstrom) zum Thema „Herausforderung Sexualität“. (www.lza.de)

Bekenntnis-Kongress: Vom 1.-3. Nov. Bekenntniskongress der Konferenz Bekennender Gemeinschaften über „Die Auferstehung Jesu Christi – Fundament christlichen Glaubens“ im Haus Felsengrund in Zavelstein (Bad Teinach / Nordschwarzwald) unter anderem mit Altbischof Prof. Dr. Ulrich Wilkens (Lübeck) und Pfr. Dr. Werner Neuer (Chrischona), Infos, Programm und Anmeldung unter www.ikbg.net im Internet.



Henhöferheim: Vom 16.-22. Nov. Buß- und Bettagsfreizeit zum Thema „Auf den Punkt gebracht“ (Ehepaar Goos), vom 27. Dez. bis 1. Jan. Freizeit zum Jahreswechsel (Goos). Weitere Infos und Anmeldung: Henhöferheim Neusatz, Wallfahrtstraße 70, 76332 Bad Herrenalb, Tel. 07083-23 85 (Frau Lauer), E-Mail: info@henhoeferheim.de.